

LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li



Training in Sotschi erneut abgesagt
Nachdem auch das zweite Training in Sotschi abgesagt wurde, ist die Abfahrt vom Samstag nun in Gefahr. 15

Knifflige Aufgabe in den Play-offs
Der VBC Galina trifft an diesem Wochenende in den Aufstiegsspielen auf den BTV Aarau. 17

Telefon +423 / 236 18 70
Ospelt Elektro-Telekom AG
www.ospeltelkro.com

ospelt elektro

Liechtenstein-Song
Rahel Oehri-Malin und «Räas» sind im Finale 2

Saniert
Das Gebäude der Stein Egerta wird renoviert 7

Ausstellung
Eine limitierte Edition ist in Vaduz ausgestellt 13

Eishockey
Schlussspurt um die freien Play-off-Plätze 19



«Die Wahrheit»
Andreas Jähner führt beim Theater Karussell Regie. 13

Sapperlot

Das Thema Doping im Spitzensport wird totgeschwiegen. Rund zwei Wochen ist es her, als ich mir die ARD-Dokumentation «Die Gier nach Gold» angeschaut habe. Darin spricht der österreichische Langläufer Johannes Dürr über seinen Dopingbetrug an den Olympischen Spielen 2014 in Sotschi. Ein Satz dieser Dokumentation hat sich in mein Gedächtnis eingegraben: «Ich dachte, dass ich ohne Doping nicht an die Weltspitze komme.» Ein Satz, der mich zum Nachdenken brachte. Ist es wirklich nicht mehr möglich, ein Langlaufrennen ohne Doping zu gewinnen? Eine Teilantwort auf diese Frage erhielt ich am Mittwoch, als fünf Athleten während der WM in Seefeld wegen Verdacht auf Doping verhaftet wurden. Doping ist im Spitzensport also präsent, als man es wahrhaben will. Und dennoch bringen diese Ereignisse von Seefeld auch etwas Gutes mit sich. Denn die Sportwelt redet endlich über dieses so wichtige Thema, das immer wieder totgeschwiegen wird.

Ruben Bucher

Noch kein Abo?
Jetzt gleich bestellen!
Abohotline +423 236 16 61

www.vaterland.li

Landesspital: Landtag will mehr Informationen

Landtag Nach einer fünfstündigen Debatte beschloss der Landtag, dass Regierungsrat Pedrazzini drei Spitalneubau-Varianten vertieft prüfen und erneut vorlegen muss.

Patrik Schädler
pschaedler@medienhaus.li

Die Regierung hatte beim Landtag aufgrund des Variantenberichts beantragt, dass sie den Auftrag für einen Finanzbeschluss für einen Spitalneubau auf der «sogenannten Wiese» in Vaduz erhält. Schon nach den ersten Rednern war klar, dass sie diesen Auftrag nicht erhalten wird.

Für die Abgeordneten sind aufgrund des Regierungsberichts noch zu viele Fragen offen. Zwar kam erneut zum Ausdruck, dass sich die grosse Mehrheit im Landtag weiterhin ein eigenständiges Landesspital für die medizinische Grundversorgung wünscht, und auch der Vorschlag eines Neubaus wurde nicht

grundsätzlich in Frage gestellt. Aber bei den Details gingen die Meinungen teilweise weit auseinander. So wurden – wie bisher in jeder Spitaldiskussion im Landtag – verschiedene Zahlen im Bericht hinterfragt, die Strategie angezweifelt und von der Opposition erneut ein personeller Wechsel im Stiftungsrat des Landesspitals gefordert.

Ein Kompromiss, aber kein Entscheid

Deshalb kam es am Schluss der Debatte zu einem Kompromiss, mit dem vorläufig alle leben können und noch nichts in Stein gemeisselt ist. Mit den 16 Stimmen der Regierungsparteien FDP und VU sowie des parteifreien Johannes Kaiser wurde Regierungsrat

Mauro Pedrazzini in einem sehr offen formulierten Antrag beauftragt, die Varianten Neubau auf dem Wille-Areal in Vaduz, Um- und Anbau des Ex-Medicnova-Gebäudes in Bendern und Neubau auf der «grünen Wiese» an der Zollstrasse in Vaduz vertieft zu prüfen und dem Landtag erneut einen Bericht zu unterbreiten. Dieser Bericht soll aber auch einen Finanzbeschluss mit der von der Regierung, nach erneuter Abklärung, favorisierten Variante beinhalten.

Zudem waren sich die Abgeordneten einig, dass die Gemeinde Vaduz ihr Angebot nachbessern muss und auch die Eigentümer des Ex-Medicnova-Gebäudes nochmals die Chance erhalten sollen, ihr Verkaufsangebot

nachzubessern. Aufgrund dieses Beschlusses wurden lediglich die Varianten Sanierung oder Neubau am bisherigen Standort des Landesspitals in Vaduz endgültig beerdigt.

Pedrazzini: «Es hat höchste Priorität»

Regierungsrat Mauro Pedrazzini versprach dem Landtag, alle aufgeworfenen Fragen aufzunehmen und zu verarbeiten. «Wir werden mit höchster Priorität an diesem Projekt weiterarbeiten. Ich hoffe, dass wir noch vor den Sommerferien liefern können», so Pedrazzini. Spätestens bei der Vorlage des nächsten Regierungsberichts wird sich der Landtag aber zu einer Entscheidung durchringen müssen. 3

Der Start in die 5. Jahreszeit ist geglückt



Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie

Fasnacht Am gestrigen «Schmutzigen Donnerstag» hat die Hauptfasnacht so richtig begonnen. Auch in ganz Liechtenstein sind die «Butzis» wieder unterwegs und das bunte Treiben kennt kein Halten mehr. So auch gestern Abend im «Rössle» in Schaan, wo der Start in die 5. Jahreszeit ausgiebig gefeiert wurde. 5

Bild: Daniel Schwendener

Kopfgeld auf Osama bin Ladens Sohn ausgesetzt

USA Die USA haben ein Kopfgeld auf den Sohn des getöteten Al-Kaida-Chefs Osama bin Laden ausgesetzt. Für Informationen, die dazu führten, Hamza bin Laden aufzuspüren, sei eine Belohnung von bis zu einer Million Dollar ausgelobt, teilte das US-Aussenministerium mit. Hamza bin Laden habe eine führende Rolle im Netzwerk der Terrorgruppe Al-Kaida eingenommen. Seit August 2015 habe er in mehreren Botschaften im Internet zu Anschlüssen gegen die USA und westliche Verbündete aufgerufen und mit Terrorattacken als Rache für die Tötung seines Vaters gedroht. Osama bin Laden war am 2. Mai 2011 im pakistanischen Abbottabad von einer US-Spezialeinheit getötet worden. Die US-Regierung hatte seinen Sohn Hamza Anfang 2017 auf ihre Terrorliste gesetzt. Mögliche Vermögenswerte des jungen bin Laden in den USA wurden damit eingefroren. Amerikanische Bürger und Firmen dürfen seitdem auch keine Geschäfte oder Transaktionen mehr mit ihm abwickeln. (sda)

Guaido will bis Montag nach Venezuela

Venezuela Venezuelas selbst ernannter Übergangspräsident Juan Guaido will trotz drohender Festnahme am Wochenende oder Montag in sein Heimatland zurückkehren. Das sagte er am Donnerstag auf einer gemeinsamen Medienkonferenz mit Brasiliens Staatschef Jair Bolsonaro in Brasilia.

Venezuelas umstrittener Staatsschef Nicolas Maduro hatte am Montag gedroht, Guaido müsse sich bei einer Rückkehr nach Venezuela der Justiz stellen. Er sei sich der Lage bewusst, werde aber nicht vor ihr fliehen, zitierte der Sender O Globo Guaido unter Berufung auf diplomatische Kreise. Am Vortag hatte er gewarnt, seine Festnahme würde eine beispiellose Reaktion in Venezuela selbst und im Ausland nach sich ziehen.

Juan Guaido hätte Venezuela wegen eines laufenden Ermittlungsverfahrens eigentlich gar nicht verlassen dürfen. Er reiste aber am Freitag vergangener Woche ins Nachbarland Kolumbien – zu einem Benefizkonzert zugunsten von Hilfslieferungen für Venezuelas hungerleidende Bevölkerung sowie einem Treffen mit der sogenannten Lima-Gruppe und mit US-Vizepräsident Mike Pence am Montag in Bogota. (sda)